

II- 844 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 497 /J

1987 -05- 2 9

A n f r a g e

der Abgeordneten Ing. Murer, Hintermayer, Huber
an den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft
betreffend Finanzierungslücken und Budgetvorgriffe im Rahmen
der Getreidemarktordnung

Die Getreideernte 1986 (Brot- und Futtergetreide sowie Körnermais) lag mit ca. 5 Mio t unter den Ernteergebnissen den Vorjahres. Der Bundesvoranschlag 1987 ist auf der Basis von 1,1 - 1,2 Mio t Überschußgetreide erstellt worden. Durch die von freiheitlichen Bauernvertretern nicht erwünschte Einführung der sogenannten "Düngemittelsteuer" (Bodenschutzbeitrag) wurde eine zusätzliche Finanzierungsquelle für Absatz- und Verwertungsmaßnahmen im Getreide- und Alternativbereich geschaffen, die von Bauern und Steuerzahlern gespeist werden muß.

Trotzdem ist in den letzten Monaten eine gewaltige und stetig wachsende Finanzierungslücke im Bereich der Getreidemarktordnung entstanden. Obwohl noch von Vertretern der sozialliberalen Koalitionsregierung mit der DDR, Polen und der UdSSR Verhandlungen über Getreideexporte geführt und positive Entscheidungen zu erwarten waren, sitzt der Getreidewirtschaftsfonds derzeit auf einem Berg von 120.000 t, dessen Exportstützungserfordernisse laut "AZ" vom 14.5.1987 einer Finanzierungslücke von 430 Mio S entsprechen. Da für 1987 eine gute Ernte erwartet wird, ist eine Verschärfung des Problems so gut wie sicher. Das im Koalitions-pakt festgelegte Einfrieren des Agrarbudgets wird also kaum durchgeführt werden können, es sei denn, daß es zu noch stärkeren Aderlässen der Landwirte zugunsten des ineffizienten Agrarsystems käme.

Der Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft versucht derzeit, die Bauern über die Medien auf bevorstehende Belastungen vorzubereiten: In der "Presse" vom 10.5.1987 ist bereits von einer Lockerung der Abnahmepflicht des Bundes, von niedrigeren Preisen für Mahlweizen und Futtermittel, von einer Erhöhung der bestehenden

-2-

"Düngemittelsteuer" und anderen Maßnahmen die Rede, während die von freiheitlichen Bauernvertretern immer wieder propagierten Prämienzahlungen für Flächenstillegungen von den Sozialpartnern verworfen wurden. Der "Kurier" vom 9.5.1987 berichtet sogar über Pläne, eine Futtermittelabgabe einzuführen. Ein Zurückschrauben der Handelsspannen für Exporteure wird dagegen nur als Eventualität angedeutet, was die Anfrager als Indiz dafür werten, daß die Nutznießer der derzeitigen Mißwirtschaft weiter vom bestehenden Agrarsystem profitieren werden.

Aus Besorgnis über die den österreichischen Bauern und Steuerzahlern drohenden Belastungen und der wachsenden Finanzierungslücken und Budgetvorgriffe richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft die

A n f r a g e :

1. Welche Mengen der verschiedenen Getreidearten aus 1986 und den Ernten der Vorjahre lagern derzeit in Österreich ?
Wie hoch sind die a) bisher aufgelaufenen, b) noch zu erwartenden Lagerkosten ?
2. Wie hoch sind die bisherigen Verwertungskosten, aufgeschlüsselt nach den einzelnen Verwertungsmaßnahmen einschließlich der Verbilligungsaktionen für Bergbauern, Milchviehhalter etc.? Welche Verwertungskosten sind in diesem Wirtschaftsjahr noch zu erwarten ?
Wie hoch ist der aus den Getreideexporten erwachsende Außenhandelsförderungsbeitrag, der der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft zugute kommt ?
3. Wie hoch sind die in diesem Wirtschaftsjahr zur Verfügung stehenden Mittel aus
 - a) Verwertungsbeiträgen,
 - b) "Düngemittelabgabe",
 - c) Bundesmitteln ?

-3-

4. Wie hoch sind die im Jahre 1987 zur Verfügung stehenden Bundesmittel insgesamt für Zwecke der Getreidemarktordnung ?
5. Wie hoch sind voraussichtlich die für die Verwertung der Getreideernte 1987 zur Verfügung stehenden Mittel ?
6. Wie hoch ist das Finanzierungserfordernis für die bereits vorverhandelten Getreideexporte in die DDR, UdSSR und nach Polen ? Sind die Exporte auf diese Art und Weise finanzierbar ?
7. Werden die von der sozialliberalen Koalition begonnenen Futtergetreideverbilligungsaktionen für Bergbauern fortgesetzt ?
8. Welche Entlastungsaktionen planen Sie für die von der "Düngemittelsteuer" betroffenen Berg- und Grünlandbetriebe ?
9. Welche Belastungen werden den österreichischen Bauern aus den von Ihnen in den Medien angekündigten Maßnahmen,
 - a) Erhöhung der "Düngemittelsteuer",
 - b) Preissenkungen für Mahlweizen- und Futtermittelüberschüsse,
 - c) Einführung einer Futtermittelabgabe,
 - d) Erhöhung des Verwertungsbeitrages für Getreideerwachsen ?
10. Werden Sie mit dem Bundesminister für Finanzen bezüglich eines Budgetüberschreitungsgesetzes 1987 zur Bedeckung der Finanzierungslücken verhandeln ?